

Lichtverschmutzung eindämmen und gleichzeitig Energie sparen

Künstliche Lichtquellen haben negative Auswirkungen auf die Tier- und Pflanzenwelt. Insbesondere nacht- und dämmerungsaktive Tiere werden durch eine nächtliche Dauerbeleuchtung bedroht.

Lichtverschmutzung bringt ganze Ökosysteme zum Wanken oder gar Kippen. So sterben beispielsweise alleine in Deutschland jede Nacht etwa 1 Milliarde Insekten an den über 7 Millionen Straßenlaternen. Sie sterben an Erschöpfung beim orientierungslosen Dauerumfliegen der Lichtquellen. Doch auch Mikroorganismen (Bakterien, Algen), Wirbel- und Säugetiere, Vögel und auch Menschen zeigen negative Auswirkungen durch die Lichtverschmutzung.

Da die Lichtimmission in Deutschland jährlich um ca. sechs Prozent zunimmt¹, muss dringend gehandelt werden.



©Foto: skeeze; www.pixabay.com

Die Satellitenaufnahme zeigt die enormen Auswirkungen der Lichtemissionen in Europa. Unter folgendem [Link](#) ist mittels eines Schiebers die bedenkliche Zunahme anhand eines Vorher- nachher-Vergleichs veranschaulicht.

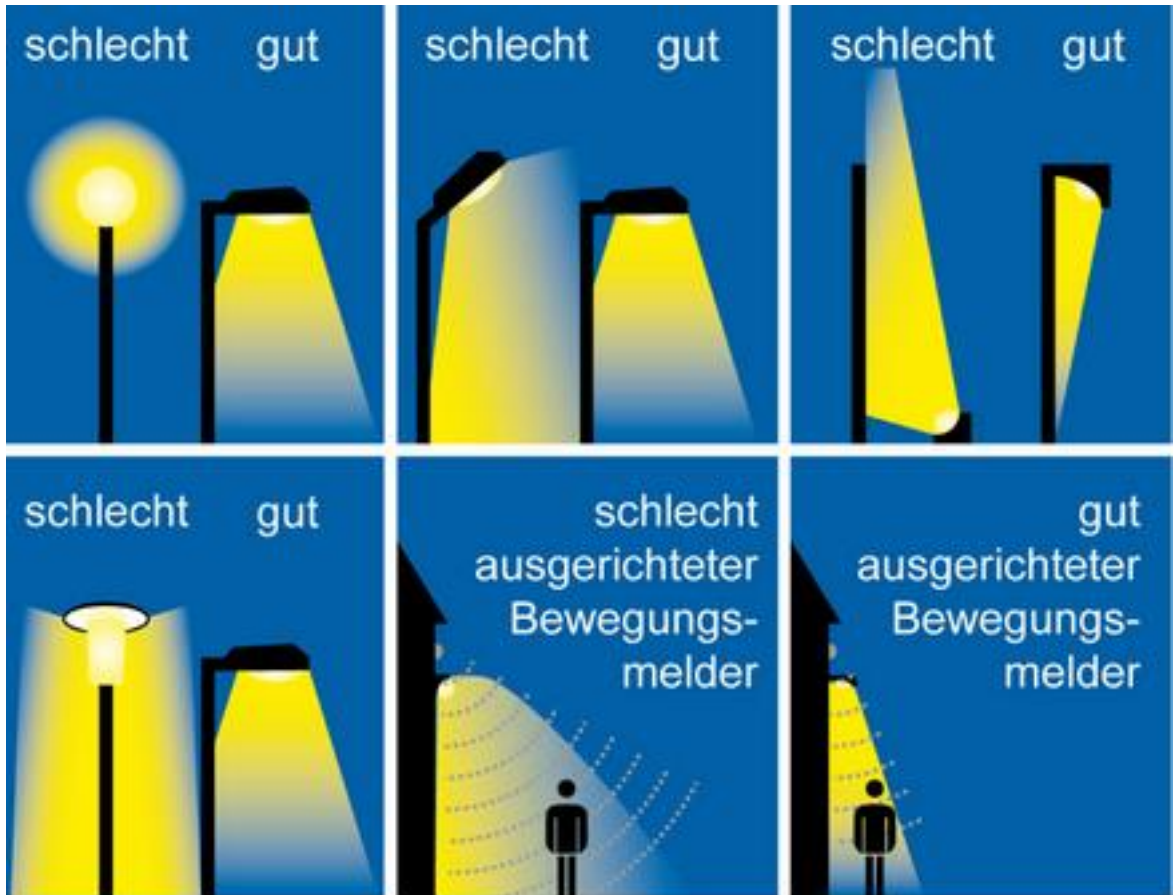
¹ <https://www.bund-sh.de/stadtnatur/lichtverschmutzung/>

Weitere Infos <https://www.abenteuer-sterne.de/lichtverschmutzung/>

Tipps zur Reduzierung der Lichtverschmutzung

Folgende Maßnahmen können an Außenbeleuchtungen ergriffen werden:

- LED-Lampen verwenden (warmweiß, max. 2700 K)
Dadurch wird nicht nur weniger Energie verbraucht, sondern auch weniger Insekten angelockt
- Licht nur dann einsetzen, wenn man es braucht und wo man es braucht (auch wennes LED-Lampen sind)
- Zeitschaltuhren und Dimmer verwenden
Somit kann sichergestellt werden, dass die Beleuchtung nur dann an ist, wenn sie auch benötigt wird
- Lampen verwenden, deren Gehäuse nicht heißer als 60°C werden
- Lampen möglichst abschirmen und optimal ausrichten
Lichtsmog entsteht insbesondere durch Licht, welches aufgrund fehlender Abschirmung ungenutzt den Nachthimmel aufhellt



© Carsten Przygoda, www.sternenpark-schwaebische-Alb.de